

Eine Untersuchung von Sprechfehlern und Interferenzprozessen beim Dolmetschen

Lauterbach, Eike

Thema der Arbeit sind Sprechfehler und Interferenzprozesse beim Dolmetschen. Sprechfehler sind eine natürliche Begleiterscheinung des Sprechens. Ihre Bedeutung wurde schon frühzeitig durch Meringer & Mayer (1895) erkannt. Mithilfe von Sprechfehlern ist es möglich auf Sprachproduktionsprozesse zu schließen (Fromkin u.a.). Interferenzerscheinungen wiederum sind die Folge der Vermischung zweier Sprachen.

Eine aktuelle zusammenhängende Untersuchung dieser beiden für das Dolmetschen nicht unwesentlichen Themenfelder ist bis dato nicht erfolgt. Zu Interferenzen beim Dolmetschen gibt es einige ältere Beiträge, herausgegeben von Heide Schmidt (1989).

Aus diesem Grund wurde das Thema der Arbeit „**Eine Untersuchung von Sprechfehlern und Interferenzprozessen beim Dolmetschen**“ aufgegriffen. Um der Themenstellung gerecht zu werden, wurde wie folgt verfahren: Im ersten Kapitel stehen Dolmetschprozessmodelle im Fokus der Betrachtung. Dieses Kapitel dient dem besseren Verständnis der Abläufe beim Dolmetschen. Im zweiten Kapitel werden Sprechfehler und auftretende Fehlerarten definiert. Weiterhin wird Bezug genommen auf Korrekturen, Ursachen von Sprechfehlern als auch Ursachen von Sprechfehlern beim Dolmetschen. Im dritten Kapitel werden Interferenzerscheinungen analysiert. An das Kapitel Interferenzen schließen sich die Fragestellungen und Hypothesen an, die zur Methodik und dem Ergebnisteil überleiten, gefolgt von Interpretation und Diskussion. Den Abschluss der Arbeit bildet eine zusammenfassende Schlussfolgerung, basierend auf den Erkenntnissen der Untersuchung, die ebenso Vorschläge zur Verbesserung der Dolmetschausbildung als auch Strategien für Dolmetscher zur Vermeidung von Sprechfehlern und Interferenzen zum Inhalt hat.